

*Friedrich Hubert Esser*

## ► Netzwerke in der Forschung: Dialog und Kooperation über die disziplinären und institutionellen Grenzen hinweg

Die Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) kann mittlerweile auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Anlässlich dieses Jubiläums werden mit der Veranstaltung „Multidisziplinär – praxisorientiert – evidenzbasiert: Berufsbildungsforschung im Kontext unterschiedlicher Anforderungen“ der Stand und die Perspektiven der Berufsbildungsforschung in den Fokus gerückt.

Die AG BFN wurde im Juni 1991 gegründet. Beteiligt waren die Kommission für Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie das Bundesinstitut für Berufsbildung. Im Laufe der Zeit schlossen sich immer mehr Institute der Berufsbildungsforschung diesem Netzwerk an.

Schon in der Kooperationsvereinbarung wurde die Arbeitsgemeinschaft als Berufsbildungsforschungsnetz betitelt. Das zentrale Element dieser langen Wortkonstruktion steckt dabei in der letzten Silbe. Es handelt sich um ein Netz, ein System von miteinander verbundenen Aktivitätsknoten. Der Terminus des Netzes passt zudem, da Berufsbildungsforschung keine eigenständige Disziplin beschreibt. Wenn es um Forschung zu komplexen Kategorien oder Themen geht wie Arbeit, Beruf, Bildung und Berufsbildung, werden unterschiedliche Zugänge für die Erschließung von Problemen und den Erkenntnisgewinn benötigt. Unterschiedliche Fachdisziplinen mit den in ihnen vorfindlichen Fragen, Theorien, Paradigmen und Methodenzugängen sind hierfür notwendig. Es gibt nicht eine Universaldisziplin. Dies wird auch in den Kerndisziplinen und den dazugehörigen Institutionen der beruflichen Bildung empfunden. So findet sich in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik häufig ein interdisziplinäres Selbstverständnis vor. Es werden Theorien oder Befunde anderer Disziplinen in der fach eigenen Reflexion berücksichtigt. Ein umfassender Erkenntnisgewinn erfordert jedoch auch eine Zusammenführung verschiedener Zugänge zu einem interdisziplinären Diskurs.

Neben der Interdisziplinarität ist es in der Berufsbildungsforschung wichtig, einen ganzheitlichen Blick auf die zu behandelnden Themen, Probleme oder Fragestellungen zu werfen. So werden im Bundesinstitut für Berufsbildung Grundlagen- und Anwendungsforschung durchgeführt, der Praxisbezug und die Politikberatung gepflegt und intensiviert.

Hierzu gehört auch die internationale Perspektive, und zwar nicht nur, weil Forschung globaler geworden ist und Fragen des systematischen Vergleichs von Strukturen und Entwicklungen in anderen Ländern an Bedeutung gewonnen haben. Es besteht daneben auch ein immens gesteigertes Interesse am Modell der dualen Berufsausbildung sowohl im europäischen Raum wie auch außerhalb Europas. Daraus wiederum erwachsen Forschungsfragen, Entwicklungs- und Beratungsaufgaben. Im Vordergrund steht, Transferwissen zu generieren und Resultate aus der Forschung für die Politik und die Praxis zu übersetzen. Aber auch die Forschung erhält aus Politik und Praxis Impulse für aktuelle und relevante Fragestellungen.

Eine Kernaufgabe des BIBB ist die Kommunikation zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis. Um tatsächlich zur Praxisverbesserung und Unterstützung der Politik beitragen zu können, muss sich Berufsbildungsforschung selbstredend an Kriterien orientieren, die im Wissenschaftssystem zur Auszeichnung sehr guter Forschung angelegt werden, also beispielsweise:

- ▶ die Unabhängigkeit der Forschung, insbesondere bei der Genese von Forschungsfragen und in der Bearbeitung von Gegenständen;
- ▶ die Theoriebasierung der Forschung;
- ▶ die Nutzung innovativer Methoden sowohl im Bereich quantitativer als auch qualitativer Forschung und ihre Verknüpfung;
- ▶ die Verpflichtung gegenüber Qualitätskriterien der Wissenschaft.

Außerdem gilt es, abrufbare wissenschaftliche Kompetenz und wissenschaftsbasierte Dienstleistungen mit der Fähigkeit zu verbinden, langfristig angelegte Fragen kontinuierlich bearbeiten zu können. So untersucht das BIBB fortlaufend und systematisch Entwicklungen und Strukturen in der Berufsbildung. Dabei arbeitet es mit Hochschulen und Forschungsinstituten zusammen und beteiligt sich an der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, zum Beispiel durch die Einbindung von Studierenden in die Arbeiten des BIBB. Berufsbildungsthemen werden im BIBB in enger Verflechtung von Wissenschaft, Berufsbildungspraxis und Bildungspolitik bearbeitet und reflektiert. Wichtige Akteure der Berufsbildung, wie die Sozialpartner, die Kammerorganisationen, die zuständigen Ministerien auf Bundes- und Landesebene sowie die Wissenschaftsgemeinde, werden hierbei integriert. Dies kann aber auch bedeuten, dass unterschiedliche Interessen und Betrachtungsweisen aufeinanderstoßen. Wissenschaft, Politik und Praxis sollten sich daher so miteinander vernetzen, dass deren jeweilige Logik nicht infrage gestellt wird. Vernetzung bedeutet keine Selbstaufgabe, keine absolute Indienststellung. Bei der Wissenschafts-Politik-Praxis-Kommunikation geht es viel-

mehr um gegenseitige Akzeptanz und respektvollen Umgang miteinander. Politiker/-innen sowie Praktiker/-innen müssen einerseits Verständnis für die Sprache und das Erkenntnisinteresse der Berufsbildungsforschung zeigen. Andererseits müssen aber auch Berufsbildungsforschende Verständnis für die Interessen der Politik und Praxis aufbringen.

Der Dialog von Wissenschaft mit Politik und Bildungspraxis führt zu einer sozialen Robustheit von Forschungsergebnissen, zum anderen schafft er Anchlüsse an die Praxisgestaltung. Die Verknüpfung von gesetzlichen Entwicklungs- und Beratungsaufgaben mit Forschungstätigkeiten zur beruflichen Bildung wurde auch durch den Wissenschaftsrat in der letzten Evaluation des BIBB ausdrücklich anerkannt. Zudem hebt der Wissenschaftsrat die Bedeutung des BIBB für das Forschungsfeld und die Weiterentwicklung der beruflichen Bildung in Deutschland hervor. Das bestätigt den in den vergangenen Jahren eingeschlagenen Weg der Qualitätsentwicklung und Profilbildung. Er soll in den nächsten Jahren konsequent fortgesetzt und das Forschungsprofil weiter geschärft werden. Entsprechend den Empfehlungen des Wissenschaftsrats wird das BIBB:

- ▶ in Zukunft verstärkt mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Projekten zusammenarbeiten;
- ▶ neue Forschungsfelder erschließen;
- ▶ die Berufsbildungsforschung im Rahmen der empirischen und gestaltungsorientierten Forschung stärken beziehungsweise ausbauen.

Wissenschafts-Politik-Praxis-Kommunikation ist nicht nur ein organisationskulturelles Element, sondern kann als ein paradigmatisches Strukturprinzip in der Berufsbildungsforschung angesehen werden.

Auch in der AG BFN wurde die anfängliche Konzentration auf den wissenschaftlichen interdisziplinären Diskurs um einen Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Bildungspraxis erweitert. Ein Netzwerk lebt aber nicht nur von der Anzahl der Knoten, sondern vor allem durch das Engagement seiner Akteure, ohne das ein Netzwerk nicht 25 Jahre existieren würde. Mit der Jubiläumstagung verabschiedeten sich Reinhold WEISS als Forschungsdirektor des BIBB und Vorstandsmitglied der AG BFN sowie Eckart SEVERING als Sprecher der Forschungsinstitute in freier Trägerschaft im Vorstand. Ihr Einsatz und ihre Arbeit trugen entscheidend zur Weiterentwicklung der AG BFN bei. Dafür gebührt ihnen unser Dank und unsere Anerkennung. Die AG BFN bietet nicht nur eine Plattform für den interdisziplinären Diskurs und die Wissenschaft-Politik-Praxis-Kommunikation, sondern lebt diese auch. Das zeigt nicht zuletzt die Zusammensetzung ihrer Netzwerkpartner und der Tagungsteilnehmenden.

Wenn es die AG BFN heute nicht gäbe, müsste sie jetzt gegründet werden: eine auf Langfristigkeit angelegte Initiative mit vielen unterschiedlichen Knoten, Expertisen und Kompetenzen. Ein funktionierendes Netz, wie 25 Jahre ihrer Existenz belegen.

© 2018 by Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn  
Herausgeber: Bundesinstitut für Berufsbildung, 53142 Bonn  
Internet: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen>

ESSER, Friedrich Hubert: *Netzwerke in der Forschung: Dialog und Kooperation über die disziplinären und institutionellen Grenzen hinweg*.  
In: WEIß, Reinhold; SEVERING, Eckart (Hrsg.): Multidisziplinär – praxisorientiert – evidenzbasiert: Berufsbildungsforschung im Kontext unterschiedlicher Anforderungen. Leverkusen: Verlag Barbara Budrich 2018, S. 12-14



Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative Commons Lizenz  
(Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 Deutschland).

Das Werk wird durch das Urheberrecht und/oder einschlägige Gesetze geschützt. Jede Nutzung, die durch diese Lizenz oder Urheberrecht nicht ausdrücklich gestattet ist, ist untersagt. Weitere Informationen finden Sie im Internet auf unserer Creative Commons-Infoseite: <https://www.bibb.de/cc-lizenz>